

KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG



Stolische Zeitung

Jahr 1828.

N^o 138.

Donnerstag den 28. August.

(Verfasser M. D u Mont-Schauberg.)

Preußen.

Das 14te Stück der Gesetz-Sammlung enthält, unter Nro. 1157. die Ministerial-Erklärung vom 13. Juli über die mit dem Senate der freien Stadt Hamburg getroffene Vereinbarung, die Sicherstellung der Rechte der Schriftsteller und Verleger in den beiderseitigen Staaten wider den Bücher-Nachdruck betreffend, und Nro. 1158. das Gesetz zur Erleichterung der Todes-Erklärungen der aus den Kriegen von 1806 bis 1815 nicht zurückgekehrten Personen, vom 2. August.

— Hier angekommenne Briefe aus Warschau, sagt die Breslauer Zeitung vom 18. August, sollen die Nachricht gebracht haben, daß die polnischen Truppen Marschpore erhalten hätten.

Berliner Börse am 23. August: Staats-Schuld-Scheine Briefe 93 $\frac{1}{2}$, Geld 92 $\frac{1}{2}$; pr. engl. Anl. 1818 Briefe 103 $\frac{1}{2}$, Geld 103; pr. engl. Anl. 1822 Briefe — Geld 102 $\frac{1}{2}$.

Deutschland.

München, vom 20. August. Sr. Hoheit der Prinz Maximilian hat sich heute nach Tegernsee begeben, wo Höflichkeit mit der Prinzessin Louise K. Hoheit dem Vernehmen nach am 9. September vollzogen werden wird. Man erwartet daselbst in Kurzem Ihre Hoheit die Kronprinzessin von Preußen, welche während der bevorstehenden Reise Ihres durchl. Gemahls nach Italien sich einige Zeit bei Ihrer allerdurchl. Frau Mutter aufhalten wird. Auch hofft man, die durchlauchtigsten Töchter Ihrer Majestät aus Wien und Dresden in Tegernsee eintreffen zu sehen.

Frankfurt, 25. August. Heute ist hier die traurige Nachricht eingegangen, daß der Prinz Philipp von Hessen-Homburg, von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich mit einer außerordentlichen Sendung nach dem Hauptquartier Sr. Majestät des Kaisers von Rußland beauftragt, auf der Reise dahin mit Tode abgegangen ist. (Frankf. Journ.)

— Am 9. August starb zu Göttingen der als Schriftsteller rühmlichst bekannte Hefrath und Professor der Philosophie, Friedrich Bouterwek, in seinem 63. Lebensjahre.

Dffenbach, 25. August. Das, durch die großherzogliche Staatsregierung erlassene Edikt vom 15. I. M., die Verbesserung des Handelsverkehrs in hiesiger Stadt betreffend, wird wahrscheinlich den Handel, dahier sehr begünstigen.

stigen. Schon sind Niederlagen von Manufaktur-Waaren aller Arten: Leder und andern Artikeln, dahier errichtet worden; auch besteht bereits eine Ledermage, womit auch ein Leinwandshaus verbunden werden wird, hieselbst, und lassen alle Umstände erwarten, daß mit dem Anfange der bevorstehenden Frankfurter Messe auch hier bedeutende Geschäfte gemacht werden dürften.

Hamburg, 19. August. Getreide steigt in Folge der englischen Nachrichten und jeder Inhaber hält sich zurück. Bester Weizen ist indeß mit 134 Rthlr. bezahlt; Hafer steht 45 à 50 Rthlr. Contanten sind auch gestiegen, welche für Einkäufe von Getreide verwendet werden.

Oesterreich.

Wien, 18. August. Nach Briefen aus Odessa vom 8. d. M. hatte Sr. Maj. der Kaiser Nikolaus Ihre Maj. die Kaiserin durch seine an demselben Tage erfolgte Ankunft daselbst überrascht. Der Kaiser hat die Zeit, welche die Vorarbeiten zur Einnahme von Schumla erfordern, benutzt, um sich auf einige Tage von der Armee zu entfernen und seine durchlauchtige Familie zu sehen. Die Großfürstin, Tochter Sr. Maj., soll unglücklich seyn. Von dem Kriegsschauplatze hatte man bis zum 6. August in Odessa keine Nachrichten.

— Sr. Durchl. der Fürst Metternich, der im Laufe dieser Woche für einige Tage auf seine Güter in Mähren geht, kam heute in die Stadt, um beim russischen Botschafter, Hrn. v. Tatitschef, dessen Gemahlinn morgen nach Odessa abreist, zu speisen.

Vom 19. Aug. Ein englischer Kurier des Lords Heytesbury, der das russische Hauptquartier am 5. August verlassen hat, traf heute hier ein. Der Kaiser Nikolaus hatte sich, von dem Grafen Kesselrode und dem General Benkendorf begleitet, nach Odessa begeben, wo er sich dem Vernehmen nach einige Wochen aufhalten wollte, bis die erwarteten Verstärkungen bei der Armee anlangen. Das ganze diplomatische Korps, und mit demselben Prinz Philipp von Hessen und Lord Heytesbury, wollten dem Kaiser nach Odessa folgen. Ueber die Anwesenheit des General-Lieutenants Grafen Witt zu Odessa, und dessen beabsichtigte Reise nach der Krimm, sagen einige Handelsbriefe, daß dieser General den Befehl über ein abgeordnetes Korps, welches zu einer geheimen Expedition bestimmt sey, erhalten habe. — Unsere Regierung fährt fort, Getreide-Einkäufe in Ungarn zu machen; auch dauern die Rekrutierungen fort.

— Metalliques 94¼; Bankaktien 1077.

Frankreich.

Der Courier Français vom 23. August sagt: Die Unterhandlungen des Ministeriums mit dem Hofe von Rom scheinen sehr thätig zu seyn. Wir glauben, mit Gewißheit sagen zu können, daß außerordentliche Depeschen von Rom eingegangen sind, welche für unsere Bischöfe Instruktionen in Betreff der beiden Ordonanzen über die kleinen Seminarier enthalten. Nach den eingezogenen Erkundigungen soll das Benehmen der Bischöfe durchaus nicht die Zustimmung des römischen Hofes erhalten haben, und es soll keine Vorstellung vernachlässigt worden seyn, um die Prälaten zum Gehorsam, den Klugheit und Pflicht ihnen gegen die Beschlüsse der königlichen Gewalt vorschreiben, zurückzuführen.

— Der berühmte Doctor Gall ist am 22. Aug. auf seinem Landgut zu Montrouge gestorben.

Toulon, 17. Aug. Endlich hat der Sturm sich gelegt, und die Expedition ist heute Morgens um 8 Uhr unter Segel gegangen. Der Wind ist still aber widrig, und die Schiffe verlassen nur äußerst langsam die Rade. Jetzt, um Mittag sind sie kaum außerhalb derselben, und man wird sie ohne Zweifel noch bis in die Nacht hinein wahrnehmen. Welch ein herrliches Schauspiel die ganze Stadt und eine große Anzahl Fremder haben sich, um dasselbe besser genießen zu können, auf eine Anhöhe bei dem Fort de la Malgue begeben. Nichts ist majestätischer, nichts imposanter, als das Entfalten von 60 Segeln, unter denen man das Linienschiff, die Stadt Marseille, welches den Obergeneral und dessen Generalstab trägt, bemerkt. Beim Vorbeisegeln grüßte uns die Flotte durch die Musik sämtlicher Regimenter, während unter uns und auf den Schiffen der rauschendste Beifall ertönte. — Es schien, als wenn man Frankreich wieder erwachen sähe. Man arbeitet thätig an der Vorbereitung des zweiten Convoi, welches die 3te Brigade unter dem Kommando des Generals Schneider, die reitenden Jäger u. nach Morra bringen soll. Die Gesamtstärke der Expeditions-Armee beträgt ungefähr 14,000 Mann.

— Conf. 5 vom Hund. am 23. August 107 Fr. 25 C.; dreiproz. 72 Fr. 65 C.

Großbritannien.

London, 22. August. Von dem Admiral-Schiff der zweiten russischen Eskadre ist noch keine Nachricht eingegangen. Zu Plymouth ging das Gerücht, dasselbe habe Schiffbruch gelitten und man habe einige Menschen von der Equipage desselben und mehrere Stücke der Masten auf dem Meere gesammelt; indessen hat noch nichts dieses Gerücht bestätigt.

— Don Miguel betreibt, wie man aus Lissabon erfährt, die Expedition gegen Madeira mit der größten Thätigkeit und er selbst führt die Aufsicht darüber.

— Die Getreidepreise sind heute etwas gesunken; der Weizen ist um 2–3 Schillinge zurückgegangen. — Conf. 87%.

— Der Londoner Courier sagt: Will man gewissen Gerüchten glauben, so sitzt der Uurpator der Krone Portugals nicht fest auf seinem Throne. Der Geist der Loyalität und Freiheit ist nicht erloschen. Das Unheil, welches der Uurpator über Portugal gebracht, hat seine Anhänger erkaltet und dem Haß der Konstitutionellen neue Kraft gegeben. Man will nicht mehr ein System, welches statt Ruhe zu bringen und den Gewerbfleiß zu ermuntern, die Freiheit und die Wohlfahrt Aller vernichtet.

— Die Gräfinn Alba ist nebst ihrer Familie von Lissabon zu Devonport angekommen. Eine portug. Postfalle hat 149 Konstitutionelle von Corunna nach Portsmouth gebracht; mehrere andere Schiffe mit unglücklichen Portugiesen, welche sich nach Spanien geflüchtet hatten, werden nächstens folgen.

— Hr. Baron Diers, preussischer Gesandter, ist am 16. mit dem Paketbot von Rio-Janeiro in Falmouth angekommen.

Rußland.

Die Augsb. Allg. Zeitung theilt nachstehende 2 Briefe aus Odessa mit:

Odessa, 8. August. Ganz unvermuthet wurden wir heute durch die Ankunft Sr. Maj. des Kaisers Nikolais überrascht, Allerhöchstwelche in Begleitung des Vizekanzlers Grafen von Nesselrode und des Generals Benkendorff von der Armee hier eingetroffen sind. Seitdem verbreiten sich allerlei Gerüchte über einen dreiwöchentlichen Waffenstillstand, der zwischen den beiderseitigen Heeren abgeschlossen worden seyn soll, über die Nothwendigkeit von Seite der Russen, das Eintreffen von Verstärkungs-Truppen abzuwarten, ehe entscheidende Operationen gegen Schumla und Barna unternommen werden können u.

Vom 10. August. Dem Benehmen nach, wird der Monarch nur einige Zeit hier verweilen, und dann zur Armee zurückkehren. Der erwartete Hauptangriff auf die Verschanzungen von Schumla soll erst nach Vereinerung aller erwarteten Verstärkungen unternommen werden. Selbst die Garden werden, wie es scheint, dabei mitwirken. Am 2. Aug. passirte die erste Abtheilung derselben die Donau bei Isaktscha. Sr. Maj. der Kaiser mußte auf seiner Herreise einen Theil derselben. Allen Nachrichten zufolge, sollen die Streitkräfte der Türken bei Schumla aus 120 bis 140 000 Mann bestehen, wozu noch täglich Verstärkungen kommen. Schumla und die dortigen Verschanzungen sollen mit 1400, wiewohl größtentheils nur eisernen Kanonen besetzt seyn, und die Türken, welche beim Uebergang über die Donau sehr entmuthigt schienen, sollen in den zuletzt statt gefundenen Gefechten große Tapferkeit und Ausdauer bewiesen haben. Es ist Hussein Bey gelungen, ihren religiösen Fanatismus aufs Höchste zu steigern. Uebrigens herrscht in Schumla großer Mangel an Lebensmitteln. — Das Gerücht erhält sich auch heute noch, daß über einen Waffenstillstand von 3 Wochen unterhandelt werde.

Fürstenthümer Moldau und Wallachei.

Jassy, 4. August. Es scheint, als ob man sich im Allgemeinen über die gegenseitigen Streitkräfte der kriegsführenden Mächte bisher etwas getäuscht, und daß der Großherr deren bei Weitem mehr im Felde habe, als die frühern Korrespondenznachrichten aus Konstantinopel sie berechnen wollten. Hieraus erklärt sich nun, daß die Operationen der russischen Armee, die auf einen geringeren Widerstand berechnet waren, jetzt eine Hemmung erleiden. Die türkische Infanterie, die den frühern Angaben nach kaum 60,000 Mann betragen sollte, findet sich jetzt, sagt man, auf mehr als 200,000 angewachsen; die Kavallerie, die auf 10,000 Pferde geschätzt ward, soll deren 30,000 zählen. Auch die Artillerie, die in gleichem Verhältnisse mit dem so verachteten türkischen Fußvolk angeschlagen ward, soll in der Anzahl der Geschütze mit einem Male alle Erwartung übersteigen, und in dem Lager bei Schumla, versichern die Freunde der Türken, sind nun 500 Feuereschlünde, auf das Beste bedient, aufgestellt. Es darf daher Niemand wundern, wenn der Krieg sich in die Länge zieht, und die russische Armee, die erst jetzt auf wirkliche Hindernisse stößt, Verstärkungen an sich ziehen muß, bevor sie etwas Ernstliches unternimmt. Ueberdies kommt den in diesem Augenblicke der Zahl nach überlegenen türkischen Streitkräften das Terrain und der erwachte Nationalgeist zu Hülfe, der alle Waffenfähige ins Feld ruft. Bei Barna, wo die Russen einen neuen fruchtlosen Versuch, sich des Places zu bemächtigen, gemacht haben sollen, waren es angeblich besonders die Einwohner, die den Angriff zurücklugen, und eine Landung der russischen Eskadre durch das wohlunterhaltene Feuer der Strandbatterien verhi-

telten. Leider sind die meisten christlichen Einwohner dieser Stadt ein Opfer der Volkswuth geworden, und es ist zu besorgen, daß nach und nach allen unter den Türken sich aufhaltenden Christen ein gleiches Schicksal bevorstehe, da man sie immer im Einverständnisse mit dem Feinde glaubt. Die Bewegungen der russischen Armeen im Innern des Landes sind seit 14 Tagen allgemeyn, und wenn man dem Gerüchte Glauben beimessen darf, so werden auch die polnischen Truppen zusammengezogen. Alles deutet darauf hin, daß man zu größern Anstrengungen schreiten wird, und daß der in öffentlichen Blättern verkündete Wunsch der Polen, ins Feld zu ziehen und mit den Türken handgemein zu werden, vielleicht in Erfüllung gehen könnte. Viele englische Offiziere auf halbem Sold, die sich zur russischen Armee begeben wollten, haben ihre Pässe nur für Odeffa unterzeichnet erhalten können.

Bucharest, 7. August. Bei Silistria ist in diesen Tagen heftig gekämpft worden, und die Türken haben nachdrückliche Ausfälle unternommen. Es heißt, der Großfürst Michael werde zur Betreibung der Belagerung vor Silistria erwartet.

T ü r k e i.

Die Florentiner Zeitung meldet aus Konstantinopel, daß in mehreren Quartieren der Hauptstadt, namentlich in der Nähe der Sophienkirche und des Hippodroms, Brennmaterialien gefunden worden seyen, die dazu bestimmt gewesen, in diesen Stadttheilen Feuer anzulegen. Der Plan wurde indessen bei Zeiten entdeckt und die Urheber an Ort und Stelle verhaftet. Vor dem Gerath liegen beständig mehrere Schiffe vor Anker, und keinem Fahrzeug wird das Einlaufen gestattet, ehe es untersucht worden ist. Die Regierung unterhandelt mit einem angesehenen Kaufmann über den Anlauf zweier Dampfschiffe. Eine vom Sultan angeordnete Steuer auf die Handwerkerzünfte habe bedeutendes Mißvergnügen und einige Unruhen erzeugt.

G r i e c h e n l a n d.

Triest, 13. August. Ueber die neulich gemeldete Besetzung von Rodon und Koron durch englische Truppen sind keine neueren Nachrichten eingegangen; das Gerücht war daher vermuthlich grundlos.

S ü d a m e r i k a.

Fortsetzung der abgebrochenen Mittheilungen über die Unruhen zu Rio-Janeiro am 10., 11. u. 12. Juni.

Am folgenden Morgen, den 10. Juni, landeten die Irländer frühzeitig, über 260 Mann stark, vor dem Quartiere von St. Christoph und von diesem Augenblicke an verbreitete sich Schrecken in der ganzen Umgebung. Raub, Plünderung und Mord folgten einander mit furchtbarer Schnelligkeit. Alle Häuser in der Nähe des Quartiers wurden verwüstet. In dem Wohnzimmer des Quartiermeisters waren von den deutschen Soldaten des zweiten Bataillons Säcke mit Geld zurückgelassen worden, weil sie sich keines Raubs schuldig machen wollten; die Irländer stritten sich um diese mit dem Säbel in der Faust, ermordeten sich untereinander und tödteten die Soldaten des zweiten Bataillons, die sich ihrer Raubsucht zu widersetzen suchten. — Am Nachmittage war das ganze Quartier St. Christoph, mit Ausnahme des Schlosses und der Kaserne der leichten Artillerie, wie verödet. Der Schrecken verbreitete sich bei dem Anblicke flüchtender Familien rings umher; Jeder bewaffnete sich, um dem Aufruhr Widerstand zu leisten, und von dem Augenblicke an wurden Mord und Rache Befriedigung unvermeidlich. Die Soldaten des 2ten Bataillons erbrachen das Magazin der 4ten Kompagnie, verbrannten die Effekten des Kapitäns, zündeten unter den wilden Ausrufungen Freudenfeuer an, und theilten, was man an Munition und Patronen vorräthig fand, mit den Irländern. Neger und andere Vorübergehende wurden getödtet. Kurz das Schlachtfeld blieb dieser zügellos,

fen Soldateska überlassen, die theils sich untereinander ermordete, theils unter den Messern der gegen sie bewaffneten Neger erlag.

In der darauf folgenden Nacht dauerten diese Aufruhr-Szenen, die sich bis dahin nur auf das Quartier St. Christoph beschränkten, fast ohne Unterlaß fort. Am nächsten Morgen aber wurde die Stadt der Schauplatz derselben. Die Irländer fingen an diesem Morgen (am 11. nämlich) an, mitten in den Straßen, die an den St. Annen-Platz gränzen, Erzeße aller Art zu begeben, die die Einwohner dieser Straßen in große Erbitterung versetzten und sie nöthigten, sich gegen die Aufrührer zu bewaffnen. Jetzt floß Blut in Strömen, und man kann sagen, daß durch Trunkenheit und Raschheit eine gleiche Anzahl Schlachtopfer umgekommen. Schon vom Beginn der Empörung an hatte der Kaiser alles aufgeboten, um die Aufrührer zur Ordnung zurück zu bringen; der General-Kommandant wendete alle Mittel an, die ergeignet glaubte, um die Mannszucht wieder herzustellen; jedoch alles ohne Erfolg; zweimal sogar war Se. Erzellenz in Gefahr, mitten unter der empörten Soldateska selbst das Leben einzubüßen.

Am 11. des Nachmittags setzte sich endlich die bewaffnete National-Macht in Bewegung, deren Anblick die Einwohner der Kaufmannsstraßen plötzlich wieder beruhigte, die ihre Komptoire und Magazine schon geschlossen hatten, und sich in Bereitschaft setzten, die Waffen zu ergreifen, um ihr Leben und ihr Eigenthum zu vertheidigen. Die unter dem General-Kommandanten vereinigten Truppen, worunter sich auch 260 Mann von der Marine-Artillerie befanden, rückten gegen die Kaserne des 3. Bataillons an. Ein irreguläres Feuer, womit der Angriff von Seiten zweier brasilianischer Bataillons eröffnet wurde, hatte keinen Erfolg, diese wurden vielmehr selbst bis unter die Mauern der Kaserne zurückgetrieben; eben so fruchtlos blieben die verschiedenen Aufforderungen, die an die Empörer ergingen. Hierauf erhielt die Artillerie, die anfänglich nur bloßes Pulver geladen hatte, den Befehl, mit Kartätschen zu feuern. Die Nacht machte dem Kampfe ein Ende. Von beiden Seiten ist die Zahl der Gebliebenen nicht unbedeutend. Unter den Irländern zählte man über 130 Tödtete; die Untersuchung der verstümmelten Leichname aber beweist, daß viele von ihnen durch Stilet- oder Messerstücke getödtet worden.

Am Morgen darauf haben sich die Irländer, die den größten Theil des dritten Bataillons bildeten, die meisten ohne Waffen, den Truppen, die die Kaserne belagerten, ergeben. Sie wurden sogleich zu Schiffe gebracht. Der Anblick dieser verstümmelten Unglücklichen, die Weiber und noch ganz kleine Kinder mit sich schleppten, erregte das allgemeine Mitleid. Die wenigen Deutschen, die von dem nämlichen Bataillon noch übrig geblieben, da mehrere derselben von den Irländern im Innern der Kaserne ermordet worden, haben eine andere Bestimmung erhalten.

Während des Angriffs am 11. Juni auf die Kaserne am St. Annen-Platz, waren noch zwei andere Punkte der Stadt der Kriegsschauplatz geworden. Auch das aus Fernambuc angekommene, und in dem Fort de la Praia vermelha kasernirte Jäger-Bataillon (aus Deutschen bestehend), hatte angefangen, sich zu empören, nachdem der Major Benedicto von der Mannschaft war ermordet worden. Die Irländer, über 1500 Mann, die sich in der nämlichen Zitadelle befanden, machten Miene, sich mit den Deutschen zu vereinigen. Auch gegen dies Fort wurde daher ein Theil der bewaffneten Macht abgeschickt, um die Meuterer im Zaum zu halten, und weitere Erzeße zu verhüten.

Die von der Regierung gegen die drei Punkte, wo sich die Empörer concentrirt hatten, ergriffenen Maßregeln wurden am Nachmittage des 11. Juni schnell in

Wolzung gesetzt. Die Zahl der National-Truppen aber schien im Verhältniß zu der Zahl der Auführer zu unbedeutend. Es wurde daher beschlossen, einen raschen und entscheidenden Schlag zu thun, ohne die äußerste Hilfe, die von dem Zorne des Volkes zu erwarten war, abzuwarten, und zu diesem Zweck lud der Kaiser, in Vereinigung mit dem französischen und englischen Gesandten, die H. Admirale der französischen und englischen Stationen in Brasilien ein, Marine-Soldaten von den beiderseitigen Eskadern zu seiner Disposition zu stellen. Auf die deshalb um 9 Uhr Abends dem Kontre-Admiral Lemarrant am Bord der Fregatte, la Surcouf, zugesellte Einladung, begaben sich sogleich 500 See-Soldaten der französischen Station unter dem Befehle des Fregatten-Kapitains Rabaudy ans Land, und wurden zur Verfügung Sr. kais. Majestät gestellt. Drei Kompagnien langten mitten in der Nacht im Schlosse St. Christoph an; eine vierte besetzte die Höhen von St. Bento, und die fünfte löste beim Arsenal die Artilleristen der kais. Marine ab. Ein Korps von 300 englischen See-Soldaten unter dem Befehle des Kommandanten der Thetis landete am 12. Morgens beim Arsenal und begab sich sogleich nach dem Schlosse St. Christoph, um im Nothfalle die Person Sr. kais. Majestät zu vertheidigen. Auch stellten sich am 12. drei Kanonen-Boote vor dem Ufer auf, in dessen Nähe sich die Kaserne des zweiten Bataillons (Deutsche), unter dem zuerst die Empörung begonnen hatte, befindet. Um 3 Uhr Nachmittags ertheilte der Kaiser, als er vom Arsenal zurückgekehrt war, den Befehl, zu Lande das zweite Bataillon der Deutschen, das in dieser Kaserne sein Standquartier hatte, einzuschließen. Dem Adjunkten des Kaisers, Brigade, General Lima, war das Kommando der Truppen übertragen. Die Bewachung des Schlosses blieb dem englischen Korps und der gewöhnlichen kais. Wache, aus Deutschen bestehend, die nicht revoltirt hatten, anvertraut. Die 5 französischen Kompagnien befanden sich unter den zum Angriff auf die Kaserne bestimmten Truppen. Bevor man zu den Feindseligkeiten schritt, wurde ein Parlamentär an die empörrischen Deutschen abgeschickt; ihre Antwort war, daß sie die Gesinnungen des Kaisers in ihrer Hinsicht zu erfahren wünschten und sich Bedenkzeit ausbäten, bevor sie sich ergäben. Die verlangte Frist wurde bewilligt. Als diese abgelaufen war, schickte der General zum zweiten Male den Parlamentär-Offizier an sie ab, mit der Aufforderung, die Waffen unverzüglich niederzulegen, widrigenfalls er, noch ehe eine Viertelstunde verstrichen sey, das Zeichen zum Angriff geben würde. Jedn Minuten darauf rückte das Bataillon aus der Kaserne heraus, beflügelte in Schlachtlinie, von 4 Offizieren befehligt, vor derselben vorbei, präsentirte unter dem, von dem ganzen Bataillon wiederholten Zurufe: Es lebe der Kaiser! vor den Blokade-Truppen das Gewehr, und legte hierauf Kompagnienweise die Waffen nieder. Unmittelbar darauf wurden sie zu der Kaserne zurückgeführt, die Kasse und Fahne des Bataillons wurden nach dem Schlosse gebracht, und die Waffen in der Kaserne der reisenden Artillerie deponirt.

Am folgenden Tage, den 13. Juni, bezeugte der Kaiser an der Spitze eines zahlreichen Generalstabes dem General Lima seinen Glückwunsch über den glücklichen Ausgang der von ihm geleiteten Unternehmung, und gab dem Kommandanten Rabaudy in den schmeichelhaftesten Ausdrücken seine Dankbarkeit für den von ihm und den franz. Seesoldaten bezeugten Eifer zu erkennen. Hierauf begleitete der Kaiser mit seinem ganzen Gefolge die franz. und engl. Truppen bis zum Arsenal, um selbst bei ihrer Wiedereinrichtung gegenwärtig zu seyn.

Was das weitere Schicksal derjenigen Deutschen und Irländer betrifft, die an der Empörung Theil ge-

nommen, so bemerkt die Rio-Janeiro-Zeitung, die Entscheidung der Regierung hierüber sey noch nicht bekannt. Der größte Theil derselben war auf Schiffe, die im Hafen lagen, gebracht worden. Es hieß, die Irländer würden als Kolonisten nach den südlichen Provinzen geschickt, die Deutschen aber reorganisiert werden, um sie zur Armee, die in der Provinz Rio-Grande gegen die Truppen der Republik Buenos-Ayres kämpft, abzusenden.

Wir entledigen uns der für uns so angenehmen Pflicht, den verehrten Mitgliedern der musikalischen Gesellschaft, des Singvereins und unsern Herren Kollegen für ihre thätige Mitwirkung sowohl, als einem kunstliebenden Publikum für seine gefällige Theilnahme unsern herzlichsten Dank abzustatten, und empfehlen uns zugleich der Fortdauer Ihrer Gewogenheit.

Bern. Breuer und Franz Weber.

Wäre auch Herrn Drouet nicht sein Name vorangegangen, der in der Künstlerwelt so geachtet ist, daß alles Lob durchaus überflüssig ist; so genügt schon der begeisterte Beifall, den der Künstler vorgestern im Konzerte vor einer so zahlreichen Versammlung einbrachte. Ueber die seltene Meisterschaft auf seinem Instrumente, die Särtheit der Töne, die Leichtigkeit in der Darstellung von Doppelthemen, die nicht nur beinahe, sondern in der That hingehaucht sind, sagen wir nichts, da solche Art Lob zu verbraucht ist; glauben aber nicht zu viel zu sagen, wenn wir behaupten, daß Herr Drouet bis jetzt unerreicht in seiner Kunst das Außerordentliche leistet. Gewiß wäre es Vielen sehr angenehm, wenn der geehrte Künstler uns mit einem eigenen Konzerte erfreute, und da zahlreiche Unterschriften der Musikfreunde sich mit dem Wunsche vereinen, so hoffen wir bald auf seine Erfüllung.

Ein Kunstfreund.

In der Nacht vom 3—4 dieses sind zu Wickendorf folgende Gegenstände, als:

- 1) Sieben Frauenkleider, nämlich:
 - a) ein katunenes, braun gestreift,
 - b) ein ditto von Villa-Farbe mit gelben Blümchen,
 - c) ein ditto schwarzes,
 - d) ein ditto grünes,
 - e) ein ditto weißes mit rothen Blümchen,
 - f) ein ditto gelb mit kleinen idem, und
 - g) ein fabrikkstoffenes Kleidchen; sodann
- 2) zwei rothgestreifte Schürzen;
- 3) sechs Frauen- und ein Mannshemde ohne Zeichen;
- 4) sieben Frauenhauben von Rattan;
- 5) ein Stück weißes Leinentuch von 25 Ellen gestohlen worden.

Indem ich diesen Diebstahl zur allgemeinen Kunde bringe, ersuche ich einen Jeden, der über den etwaigen Besizer der vorerwähnten Gegenstände Auskunft geben kann, solche der hiesigen Stelle anzuzeigen. Köln, den 20. August 1828.

Der Ober-Prokurator, Berg haus.

Am 16. c. ist zu Merkenich eine unbekante Leiche im Rhein gefunden worden, welche mit einem blauen Kittel, einer blautuchernen Weste mit metallenen Knöpfen und weißem Unterfutter, einem roth und grün karrirten Halsstuch, einer alten grau tuchenen Hose, einem Hemde mit den Buchstaben L. L. gezeichnet und Schuhen mit Nägeln beschlagen, bekleidet war. Die Leiche selbst war 5 Fuß 2 1/2 Zoll lang und wurde das Alter des Verstorbenen auf etwa 36 Jahre geschätzt. Die Kopfhaare, die Augenwimpern und der Backenbart waren braun, die Nase stumpf, der Mund wulstig, das Gesicht oval, das Kinn rund und die Zähne gesund.

Sonstige besondere Kennzeichen waren nicht vorhanden und scheint kein Mangel aller körperlichen Verletzungen der Verstorbenen durch einen unglücklichen Zufall seinen Tod in den Kluthen gefunden zu haben. Wer über die Person des Verstorbenen nähere Auskunft geben kann, wird ersucht, solche der nächsten Polizei-Behörde zur weiteren Beförderung an mich mittheilen zu wollen.

Köln, den 23. August 1828.

Der Ober-Prokurator, Berg haus.

Gemäß Verfügung der königlichen Regierung zu Düsseldorf, sind die unten bezeichneten Häuser aus der bergischen Feuerversicherung

Anstalt gelöscht worden, weil die Eigentümer seit mehreren Jahren ihre Beiträge nicht entrichtet haben:

- Nro. 4 in der kleinen Wittfagasse des F. Schleuer;
- 16 auf der Ruhr des F. D. Becker;
- 11 am Frankenthurme des J. F. Dummwalb;
- 19 am alten Ufer des H. Richarz.

Indem dieses zur Kenntniß des Publikums gebracht wird, werden die Kirchen- und sonstigen Verwaltungen noch besonders hierauf aufmerksam gemacht. Köln, am 25. August 1828.

Der königliche Ober-Bürgermeister,
gez. Steinberger.

Bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen ist zu haben:

Alphabetisches Waaren-Verzeichniß zum Gebrauche bei Anwendung des Tarifs zur Erhebung der Eingangs-, Durchgangs- und Ausgangs-Zölle im Großherzogthum Hessen für den Zeitraum vom 1. Juli 1828 bis Ende 1830. 8. geh. 13 Sgr. 3 Pf.

Bei Pappers und Kohnen, Buchbinder in Köln, Sachsenhausen Nro. 1, ist so eben angekommen und zu haben:

Cornelia, Taschenbuch für 1829. Mit 8 Kupf. 2 Thlr. 10 Sgr.

Bekanntmachung für die Herren Schullehrer und Buchbinder.

Endesunterzeichneter hat fortwährend eine Niederlage von dem allgemein geschätzten Lesebuche „*Christlich gemeinnütziges Lese- und Lehrbuch für die Schuljugend aller Religions-Verwandten, Soest bei Rasse*.“ Er verkauft diese Lesebücher ungebunden, per 25 Stück zu 5 Thalern 25 Sgr., jedoch ohne Freieremplar.

Auch können die Herren Schullehrer obige Lesebücher, alle andere Schulbücher, so wie auch Schreibbücher gebunden bei ihm haben. Schreibmaterialien und Rechen tafeln liefert er ebenfalls zu dem billigsten Preise.

Die Bestellung durch Briefe und die Einsendung des Geldes wird portofrei erbeten.

Mülheim am Rhein, den 14. August 1828.

Johann Friedrich Hasselkus.

Mit dem Gefühl des tiefsten Schmerzes erfülle ich die traurige Pflicht, meinen Verwandten und Freunden den Tod meines unvergesslichen Satten, Friedrich Anton Ludwig von Schaeggell, königl. preuß. Obrist a. D., Ritter mehrerer Orden, hiermit bekannt zu machen.

Er starb den 23. dieses Monats, halb 12 Uhr Mittags, an einem Nervenschlage, im 47. Jahre seines Alters und im 11. unserer sehr gütlichen Ehe, mit Hinterlassung von drei Kindern.

Francisca von Schaeggell, geborne Freiinn von Siegenhoven genannt Anstel.

Bekanntmachung der Lebens-Versicherungsbank in Gotha.

Da die vorläufigen Anmeldungen bei der Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha bis jetzt die Summe von Einer Million dreizehntausend sechshundert Thalern erreicht haben, so bringt der unterzeichnete provisorische Ausschuß hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Anstalt zum wirklichen Abschluß von Versicherungs-Verträgen an dem Tage schreiten wird, wo die Tauf- und Gesundheitszeugnisse der angemeldeten Personen eingegangen und geprüft seyn werden. Mit der Eröffnung wird zugleich bekannt gemacht, bis zu welcher Summe Versicherungen auf ein Leben angenommen werden können. Gotha, den 15. August 1828.

Der provisorische Ausschuß der Lebensversicherungsbank:

Braun, Buddeus, Freitag, Rost, Stieler.

Thienemann, Waig.

Unterzeichneter bittet um baldmöglichste Einsendung der obenerwähnten Zeugnisse, mit dem Bemerkten, daß dieselben bei allen künftigen Anmeldungen, nach Vorschrift der Verfassung, jeder Deklaration gleich beigelegt seyn müssen.

Köln, den 28. August 1828.

Bank-Agent, H. Eßnis.

An die sogenannten Kunstfreunde in Nro. 137.

Da Ihre Namen nach Ihrem eigenen Geständnisse zu langweilig sind, so verzichtet man gerne darauf. Daß der gerügte kunstschändende Vergleich vom ganzen Publikum einstimmig ausgesprochen worden sey, ist eine lägenhafte Lästung. Daß aber Hr. von Melold große Gewandtheit in Kunststücken besitzt, wird nicht bestritten. Daher wird auch nichts eingewendet gegen den Aussag eines L. S., sondern nur gefragt, ob nicht der andere vielleicht von einem L. S. war.

Der Einsender.

Öffentlicher freiwilliger Verkauf des in hiesiger Stadt Köln am alten Ufer Nro. 13 gelegenen Brauhauses mit An- und Zubehörungen, zum Haasen genannt, Dienstag den 16. September l. J., Morgens 10 Uhr, auf der Schreibstube des unterzeichneten Notars, bei welchem die Bedingungen bis dahin eingesehen werden können.

Köln, den 25. August 1828.

Fier.

Verkaufs-Anzeige.

Am dreißigsten dieses Monats, Vormittags zehn Uhr, sollen auf'm Heumarkte dahier mehrere Mobilar-Gegenstände, bestehend in Tischen, Stühlen, hölzernen Kanapés, Spiegeln, Defen, Schränken, Bettstellen, Betten und so weiter, sodann ein Karrig-Pferd, öffentlich an den Meist- und Gebietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Köln, den 21. August 1828.

Der Gerichtsvollzieher, P. Schmid.

Montag den ersten September und die folgenden Tage zu den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden, werden zu Köln in dem Hause Nro. 6 Holzengassen-Ecke, die von dem Falliment der zu Köln wohnenden Handelsfrau Wittive Depen herkommenden Waaren, bestehend in Del, Oelkette, Seife, Kasse, Zucker, Schilorien, Nudeln, Tabak, Sardellen, Zitronen, Pomeranzen, Reis, Gerste, Stockfische, Gewürze, Mandeln, Rosinen, Sago, Schmalte, Stärke, mehrere Waagen mit Gewichtsteinen, eisernen Mörser und einem Laden, dann die von demselben Falliment herkommenden Mobilien, bestehend in Porzellan, Leinwand, Bettungen, Kommoden, Schränken, Tischen, Stühlen, Defen und Küchengeräthe, dem Meistbietenden versteigert werden.

Am 16. künftigen Monats September, Nachmittags 2 Uhr, wird aus freier Hand gegen annehmliche Bedingungen eine bei Bonn, kurz an der Buschhoyer Straße gelegene ober-schlägige Wassermühle, wie auch zur Deilmühle eingerichtet, Wohngebäude für Pächter und Werpächter, Scheune und Stallung, mit einigen dabei gelegenen Ländereien, auf der Schreibstube des Herrn Ober-Bürgermeisters und Notars Windeck in Bonn, verkauft. Auch kann selbige bei ihm unter der Hand gekauft werden.

Nachricht an die Herren Pferde-Liebhaber.

Wir sind hier mit einer großen Anzahl sehr schöner Reit-, Wagen- und Cabriolet-Pferde, wobei auch ein Zug von Bierern ist, angekommen, logiren im Kaiser bei H. Geuer auf der Bahnenstraße. Gebrüder Hilgers.

Ein Mädchen, welches im Kochen und sonst in aller Hausarbeit erfahren ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht einen Dienst. Das Nähere bei der Expedition.

Verschiedene unbrauchbar gewordene Lazareth-Utensilien sollen Bestimmungsmäßig in dem hiesigen Garnison-Lazareth, Karthäuserstraße Nro. 3 gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden, wozu der Termin auf Freitag den 29. August c., Nachmittags 2 Uhr, festgesetzt worden ist.

Es ist vor einigen Tagen ein schwarzer Pudelhund entkommen, männlichen Geschlechts, mit weißen Vorderfüßen, die Hinterfüße sind nur wenig weiß, eine gesteckte Brust, sehr behangene Ohren, hört auf den Ruf Jakob. Wer ihn wiederbringt oder seinen Aufenthalt weiß, erhält eine gute Belohnung Herzogstraße Nro. 20.

1000 Thaler liegen in Parzellen auf Hypothek zum Aushun bereit, und eine Partie Weizenkleien sind billig zu verkaufen, Köhrgasse Nro. 18.

Das Tulle-Bobbin und Spigen-Lager von D. M. Polak et Comp. in Nottingham und Brüssel, ist fortwährend bei H. J. von Wittgenstein, Ehrenstraße Nro. 27.

In einer bürgerlichen Haushaltung wird eine brave Küchenmagd gesucht. Wo? sagt die Expedition.

Preussisch
Dampf



Rheinische
Schiffahrt.

Während der Monate August und September werden die preussisch rheinischen Dampfschiffe wöchentlich vier Mal zwischen Köln und Mainz fahren, nämlich:

Sonntags, Dinstags, Mittwochs und Freitags, Morgens um 6 Uhr von Köln nach Koblenz;

Montags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags, Morgens um 6 Uhr, von Koblenz nach Mainz;

Sonntags Morgens um 8 Uhr, Dinstags, Donnerstags und Freitags Morgens um 6 Uhr, von Mainz nach Köln.

Die Preise der Plätze sind unverändert geblieben; jene für Wagen und kleine Effekten aber bedeutend vermindert worden, wie aus den Affischen zu ersehen ist.

Während des Monats September wird jeden Mittwoch und Samstag ein Dampfboot um 6 Uhr Morgens von hier nach Rotterdam abfahren. Beide Schiffe gehen den ersten Tag nach Rotterdam und den folgenden nach Rotterdam. Der Dienst des Schnellschiffes wird noch näher angekündigt werden.

Der königliche Notarius De Lom De Berg, in Venlo, Provinz Limbourg, residierend, wird auf Ersuchen des Herrn Notarius Morren, residierend in der Stadt Brüssel, als Bevollmächtigter der Madame Douairière van Volben, Mittwoch den dritten September 1828, um neun Uhr Morgens, in dem Hause des Herrn Bürgermeisters Kamp in Tegelen, Canton Venlo, offenbar zum Verkauf anbieten, und vorläufig zuerkennen, und Mittwoch den 17. des nämlichen Monats und in der nämlichen Stunde, allda schließlich an die Meistbietenden, auf sehr vortheilhafte Bedingungen, auf Credit verkaufen: das Landgut, von patrimoniellem Ursprung, de Munte genannt, sehr angenehm zu Tegelen, gegenüber der Maas, in der Nähe der Stadt Venlo, und vier Meilen von der Stade Hurmonde gelegen, bestehend in einem schönen, starken und wohlgebauten Schlosse, mit einem Wagenschoppen, Stallungen, Gärtnerwohnung, Spazierwegen, englischen Garten und Gemüsegärten, wohl bepflanzt mit Frucht- und andern Bäumen, und versehen mit einem Pavillon und Teichen, alles mit Zäunen und Gräben umringt; zwei große Meyerhöfe, unter den Benennungen von Lingsterhof und Wasserhof, nebst Stallungen und Scheunen, fruchtbaren Ackerfeldern, Wiesen, Grasländern, Büschen und andern Gründen, zusammen groß ungefähr 93 Bunderen, niederländisches Maas; ferner drei besondere Wohnungen, nahe bei der Kirche der bemeldeten Gemeinde Tegelen, und endlich drei Tannen-Büschel, unter der Gemeinde Kaldkerken, auf preussischem Grundgebiet gelegen.

Die obengemeldeten Güter sind in verschiedenen Käufen oder Theilen (Kavelingen) vertheilt, von welchen einige durch ihre Lage, sowohl bei der Kirche von Tegelen als an der Landstraße von Venlo nach Hurmonde, sehr günstig zu der Errichtung von Häusern und Fabriken gelegen sind.

Die Zettel des Verkaufs, worin die Käufe oder Theile spezifizirt stehen, sind zu bekommen oder zu lesen: 1) auf dem Comptoir des Herrn Notarius De Lom De Berg, obengenannt; 2) auf dem Comptoir des Herrn Notarius Morren in Brüssel; 3) bei dem Herrn Bürgermeister Kamp in Tegelen; 4) bei dem Herrn Van den Broek auf dem Neuver in Wiesen; 5) bei dem Herrn Landmesser Lecluyse, in dem Hotel de Wildemann in Krefeld; und endlich in dem Hotel de Soube Appel in Gelsen.

Die Grundkarte der bemeldeten Güter liegt in dem Hause des obengenannten Herrn Kamp, welcher den Kauflustigen die Käufe oder Kavelingen, wird anzeigen lassen.

Die Bedingungen des Verkaufs liegen zur Uebersicht der Kauflustigen auf dem Comptoir des gemeldeten Herrn Notarius De Lom De Berg auf dem Groenmarkt in Venlo No. 538, und in Brüssel auf dem Comptoir des Notarius Morren in der Gellebröderstraße No. 500.

Das hater Patmergasse sub No. 2 in der Nähe des Köhnl. Ober-Postamts gelegene, ganz neu und bequem ausgebaute Haus nebst Anlau, bestehend aus einem großen Vorhause, 2 Kellern, Küche, 10 geräumigen theils, modern tapezirten Zimmern, versehen mit Brunnen und Regenwasser, dann einem Garten 30 Ruthen groß mit 2 Ausgängen, steht wegen Wohnungs-Veränderung billig zu verkaufen. Die Bedingungen erfährt man im Hause selbst und bei
Pahn, Notar am Hof No. 16.

Rugholz-Ankauf.

Die nachbenannten Rughölzer sollen auf dem Wege öffentlicher Licitation für die hiesige königliche Artillerie-Werkstatt angekauft, und im Laufe des nächsten Winters, spätestens aber bis ultimo April 1829 durch den Mindestforbernden nach Deuz abgeliefert werden, als:

1stens Eichen-Holz.

80 Stück 4'ge, 24 Stück 5'ge Bohlen, 20 Stück große, 50 Stück mittlere Achsen, 175 große, 150 kleine Raben, 120 Schwingen, 100 große, 1500 kleine und 1000 mittlere Speichen.

2tens Rothbüchen-Holz.

100 kleine Achsen, 150 Arme, 100 große, 900 kleine, und 900 mittlere Felgen, 100 Dirscheite und 100 Schemel.

3tens Kiefern-Holz.

250 Stück 1 1/4'ge Bretter 24' lang.

4tens 3300' elzene Kloben.

Alle Diejenigen, welche bei gehöriger Sicherheit und Rautionsfähigkeit gesonnen sind, die Lieferung einzeln oder im Ganzen zu übernehmen, werden hierdurch aufgefordert, sich zu dem am 18. September c. angeetzten Termine, Vormittags um 9 Uhr, hier einzufinden, zuvor aber ihre schriftliche Forderung versiegelt bis spätestens den Tag vor dem Termin hier abzugeben. Die nähern Bedingungen zu dieser Licitation können täglich hier eingesehen werden, und wird hier nur noch bemerkt, daß ohne vorher eingereichtes schriftliches Gebot die Theilnahme an der Licitation nicht gestattet werden darf; daß der schriftlich Mindestforbernde das Vorkaufsrecht vor dem zu gewärtigen hat, der im mündlich Perabbierten eine gleiche Forderung mit ihm macht, und daß Nachgebote durchaus nicht angenommen werden.

Deuz, den 20. August 1828.

Königliche Verwaltung der Haupt-Artillerie-Werkstatt.
Knappe. Lindenbaum.

Verkaufs-Anzeige.

Auf Ansuchen des Herrn Johann Joseph Brochhoff, Kaufmann, wohnhaft zu Köln, handelnd in seiner Eigenschaft als definitiver Syndik des Falliments des zu Commersum wohnenden Tuchfabrikanten Peter Leser, sollen die hiernach verzeichneten, zu Commersum gelegenen und zur Fallitmasse des obengenannten Peter Leser gehörigen Immobilien öffentlich versteigert werden, nämlich:

1) Ein Haus mit Hofraum, Stallung, Garten und allen sonstigen Zubehören, gelegen zu Commersum unten im Dorfe, zwischen Philipp Schmitz und Johann Jordan;

2) ein Gartenfeld, haltend ungefähr drei Pinten, dem obigen Hause gegenüber gelegen, begrenzt von Peter Abendorf und dem sogenannten Dergergäßchen, mit dem auf dem fraglichen Gartenfelde befindlichen alten Hause;

3) zwei Pinten Garten an der Kninggasse, begrenzt von Wittve Bremer und Thomas Giralch;

4) zwei und ein halbes Viertel Ackerland auf der Wienandsbize, neben Ignaz Schäfer und Peter Dahmen;

5) ungefähr anderthalb Viertel Ackerland am Heisterpfad, neben Erben Löhr und Johann Jüssen;

6) zwei Viertel Ackerland am Friesheimer Wege, neben Peter Püg und Wittve Laurenz Henseler.

Der definitive Verkauf der obenverzeichneten Realitäten wird am Dinstag den sechszehnten September laufenden Jahres, um zwei Uhr Nachmittags, in der Wohnung des Gastwirthes Heinrich Jones zu Commersum, vor dem unterzeichneten, zu Guskirchen residirenden und vom königlichen Landgerichte zu Köln dazu, zufolge des am sechs und zwanzigsten Januar lezhin erlassenen Rathskammer-Beschlusses kommittirten Notar vor sich geben.

Die Bedingungen, unter welchen der fragliche Verkauf Statt finden wird, liegen auf der Schreibstube des Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Guskirchen, den vier und zwanzigsten August achtz yn hundert acht und zwanzig.
Maas, Notar.

Ein in mehreren Handlungs-Fächern erfahrener junger Mann, aus Frankfurt a. M. gebürtig, welcher mehrere Jahre als Kommiss auf hiesigem Plage servirt und die besten Zeugnisse seiner Solidität aufzuweisen hat, wünscht seine Stelle, die seinem Wirkungskreise zu beschränkt ist, gerne zu verlassen und solche durch eine andere, sey es auf einem Bureau oder als Reisender, zu erlangen.

Gütige Auskunft hierüber auf portofreie Briefe gibt Herr Petersen, No. 8 auf dem Raibbüchel in Köln.

Auf Verlangen werden die Arbeiten der Gewerkschüler heute Donnerstag von 9 bis 1 Uhr im Minoriten-Gebäude noch zu sehen seyn.

In einer schönen Stadt am Rhein wird in einem schon bestehenden Manufakturgeschäft, welches wegen Mangels hinreichenden Fonds nicht glänzend betrieben werden kann, zu dieser Ergänzung ein Affocier gesucht, der jedoch wenigstens 5 bis 6 Tausend Thaler disponibel zur Verfügung vermag. — Frankirte Anfragen werden von der Expedition unter Adresse A. F. besorgt.

Am 8. und 9. September l. J., Morgens 9 Uhr, soll im Berkischen Hofe, am Mauritius-Steinwege hiersebst, die Lieferung nachbenannter Gegenstände zum Bedarf des 2ten und Jäger-Bataillons 16. Infanterie-Regiments auf ein Jahr öffentlich verganzt, und dem Wenigstfordernden zugeschlagen werden.

Die zu liefernden Gegenstände, welche am 8. ausgethan werden, sind:

- a) 1800 Ctr. Feinstohlen,
- b) 5,000 Schffel Gerst;

am 9. September:

- c) 72 Schock Stroh;
- d) 194 Pf. Talglichter,
- e) 34 Ctr. abgezogenes Del, und
- f) 16 Pf. Dochtgarne.

Köln, den 14. August 1828.

Die Kasernen-Selbstverwaltungen des 2ten und Jäger-Bataillons, 16ten Infanterie-Regiments.

Höherer Weisung zufolge soll Mittwoch den dritten September a. c. Morgens zehn Uhr, auf dem königlichen Rentamt in Köln (Antonsgasse No. 1) das in Köln in der Achterstraße sub No. 611 belegene Domonial-Haus unter den gewöhnlichen Bedingungen zum öffentlichen Verkaufe ausgestellt werden.

Köln, den 20. August 1828.

Lüpfeler.

Nachricht an das Publikum.

Zu den beigefügten sehr niedrigen Fabrikpreisen sind bei dem Unterzeichneten folgende Waaren zu haben:

Strickbaumwolle, schöne ganz feine englische 5, 6, 7, und 8 Drath, das Loth zu 1 Sgr. im Pfunde, und wer 5 Pfund zusammen nimmt, bekommt das 6te Pfund umsonst.

Feine Hamburger weiße Sicht-Sayett, 5 Drath, das Loth 1 Sgr. 8 Pf im Pfunde.

Zeichengarn, roth und blau, von vierzehn verschiedenen Feinen, wie es verlangt und bemerkt wird; das Gros oder 144 Fäden zu 10 Sgr.

Näh-, Stick- und Zeichengarn in Dosen von bestimmten oder fortirten Farben und Feinen, von 16, 20 und 25 Knaul, die Dose zu 10 Sgr.

Die Dose von 60 Knaul fortirten Farben zu 12 Sgr. Feine, schwarze und in allen Farben seidene Plattschnüre für Damenkleider und Damenschuhe, von 8 bis 36 Sgr. das Stück von 36 Berliner Ellen. Mit steigenden Preisen von 2 Sgr. per Stück, je nachdem die Breite der Schnüre ist.

Einfassungsband für Schuhe und Stiefeln, beste Sorte, das Stück von 17 1/2 Berliner Elle, zu 2 Sgr. 6 Pf.

Schwarzes Schnürband für Schuhe und Stiefeln, das Stück von 17 1/2 Berl. Elle, zu 2 Sgr. 6 Pf.

Guter Rauchtabak, das Pfund zu 5 Sgr., und in Partien von 50 Pf. das Pf. zu 4 Sgr.

Guter Bremer Rolltabak, das Pfund zu 5, 6 und 7 Sgr. Guter Maryland, das Pfund zu 8 und 10 Sgr.

Feine Thee-Tabake, zu 12, 15, 18, 28 und 32 Sgr. das Pf. Extra feinen Hamburger Fein-Tabak, als: Hochzeits-, Kindtaufs- und Gesellschafts-Kanaster, das Pfund zu 2 Thaler, 2 Thlr. 20 Sgr., 3 Thlr. 10 Sgr., und zu 4 Thlr.

Ferner ist zu haben: Sicht- und Gesundheits-Jacken für Mannspersonen, von der 5 brüthigen Hamburger Sicht-Sayette, durch einen Kopenhagener Kunstweber verfertigt, 3 Thlr. 15 Sgr.

Diese Gesundheits-Jacken sind nicht allein sehr schön gemacht, sondern dabei noch eisenstark.

Briefe und Gelder werden franko erbeten, und jede Bestellung prompt vollzogen.

Warmen bei Cöberfeld, im August 1828.

Mannes,

auf der Concordienstraße, der Amtsschule gegenüber.

Öffentlicher Verkauf.

Das hahier in der Lunggasse sub No. 57 gelegene, geräumige Haus mit Einfahrt, Stallung, Remise, einem 1/2 Morgen großen Garten, Brunnen- und Regenlary, sammt dem Nebenhause No. 55, soll Dienstag den 9. September, Vormittags 10 Uhr, auf der Schreibstube des Unterzeichneten, zum Verkauf öffentlich ausgesetzt und dem Meistbietenden zugeschlagen werden.

Die vortheilhaftesten Bedingungen sind vorläufig zu erfahren bei v. Gal, l. Notar.

Christoph Ortlieb, Eigentümer in Reichenmeyer, Ober-Rhein-Departement, macht bekannt, daß er eine Rebschule angekauft hat, welche folgende Geschlechter enthält, die er dem geehrten Publikum unter Caution der Echtheit anbietet:

Erstlich, der kleine Rauschling, sage (Ortlieber), ein neues Gewächs, welches in Ansehung seiner vorzüglichen Eigenschaften, hier, und in den verfloßenen Jahren in Deutschland und der Schweiz, zu Millionen angepflanzt worden. Der Rebenflecker und Miltbau schaden ihm nicht den sechsten Theil; im dritten Laub fängt er an zu tragen; im Durchschnitt von zehn Jahren gibt er gewiß das Doppelte vorzüglich guten süßen weißen Wein; er kann in die besten, wie auch in die schlechtesten Gegenden gepflanzt werden, und ist zweimal früher erwachsen als jeder andere.

Zweiter, der Bürger; Groß-Rauschling; weiße Gutebel; Tokajer; Riesling; Weißgläser; Rothgläser, sage (weiße und rothe Trannener), Graugläser, sage (Kuländer), und rothe Burgunder, wovon der rothe Wein erzogen wird, das Stück zu 25 Centimen und das Hundert zu 10 Fr.

Dritter, der grüne Silvaner, ein ganz neues Gewächs, das so geschwind erwächst, wie der Ortlieber, ist dem Faulen nicht unterworfen, und gibt vorzüglich gute Tischtrauben; das Stück zu 30 Centimen, das Hundert zu 20 Fr.

Vierter, weiße, graue und schwarze Muskateller; St. Jacobs; Souveräne; rothe Gutebel und weiße Krach-Gutebel; weiße Gutebel de Fontaineblau, das Stück zu 50 Centimen, das Hundert zu 30 Fr.

So die H. Liebhaber unbewurzte verlangen, kosten sie die Hälfte.

Man adressirt sich an mich oder an Hrn. Joh. Michael Wibt in Straßburg, in frankirten Briefen. Der Werth wird zum voraus bezahlt.

Eine Hauslehrer-Stelle wird gesucht.

Ein Kandidat, der seit einigen Jahren als Hauslehrer in mehreren Sprachen und Wissenschaften unterrichtet, und über seine Kenntnisse, den guten Erfolg seines Unterrichts und seinen untadelhaften Lebenswandel vortheilhafte Zeugnisse beibringen kann, sucht einen andern ähnlichen Wirkungskreis bei einer evangelischen Familie. Anfragen adr. K. N. S., besorgt die Exped. d. Bl.

Wer eine vergoldete Brille gefunden, wird ersucht, sie dem Eigenthümer gegen gute Belohnung wieder einzuhändigen. Die Expedition nennt denselben.

Die diesjährige hiesige Herbstkirmes beginnt Sonntag den 21., am 22. und 23. September aber wird der Markt gehalten, welches zur Vermeidung von Irrungen hiermit bekannt macht

Rheydt, am 22. Aug. 1828.

Der Bürgermeister, Büschgens.

Folgende botanische Werke sind zu billigen Preisen zu haben:

- 1) Linné's Natursystem, 8 Theile mit Supplement und 8 Kupfertafeln;
- 2) dessen Mineralsystem, 4 Theile mit 3 Kupfertafeln;
- 3) dessen Pflanzensystem, 12 Theile mit 12 Kupfertafeln;
- 4) dessen Species plantarum, 2 Theile; und
- 5) dessen Genera plantarum, 1 Theil. Wo, sagt die Expedition. Briefe erwartet man postfrei.

Sehr gutes Creas oder Lederteinen ist billig und zum Ep-gros-Preise zu haben Hochstraße No. 108, nahe am Salmonach.

Karl Zurhoven, auf der Hochstraße No. 95, empfiehlt sich in seiner und großer Blecharbeit aller Art und auch im Repariren und Reinigen der Lampen, wie auch im Lakiren alter Lampen und Kaffeeteller etc.

In der Bürgerstraße No. 13 ist echter Weinessig zu haben.

Lüttgens approbirte Marzen-, Frost- und Hühneraugen-Salbe, 2 Loth 12 1/2 Sgr., desgl. pariser Seife zu 5 Sgr., womit die Haut schön weiß wird und alle Stoffe von Flecken gesäubert werden, ist in dessen Logis zum Schloß Benrath am Hofe, so wie stets Firmont-Straße No. 491 in Koblenz, unter Zurückgabe des Kaufpreises an Nichtbefriedigte, zu bekommen.

Folgende Gegenstände sind zu äußerst billigen Preisen bei Antiquar Späner zu haben: ein kleines feines Miniatur-Portrait, gemalt von Pelligrini, unter Glas und vergold. Rahmen. Zwei fein illum. Thierstücke, vorstell. Lionels and Whelps und A. Porcus sine et Dags. Painted by J. Narthoote, engraved by Reynolds, unter Glas und Rahmen. Ein Thierstück (gezeichnet von Hoffmann) unter Glas und Rahmen. Eine fein gestochene, schön illum. Landschaft, unter Glas und vergold. Rahmen (sehr schön.) 2 illum. Kupferstücke, vorstellend: Fanchon dans son enfance et André, frere de Fanchon, unter Glas und Rahmen. G. L. v. Bücher, geschabt von Lügenkirchen, unter Glas und Rahm. Freiherr vom Stein, geschabt von Lügenkirchen, unter Glas und Rahm. Eine gestochene Madonna, unter Glas und Rahm. Chronika der heiligen Stadt Köln, (altes Manuskript) in Fol. Eine sehr schöne Scheibewächse erster Art, mit gold. Rändloche und gold. und silb. Verzierungen, verfertigt von Dffermann. Ein Hirschfänger mit einer türkisch. damasirt. Klinge und mit Dukatengold eingelegeten Verzierungen und eisenbeinem Griff.

In der Schildberggasse No. 34 steht ein starkes braunes Arbeitspferd (Wallach) nebst neuem Geschirr und einer neuen Gerißkarrig mit eiserner Achse, zusammen oder auch theilweise, zu verkaufen.

Das sub No. 19 und 21 in der Drususgasse (an den Minoriten) gelegene neugebaute Haus, enthaltend acht Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Gärtchen, Hofraum mit Einfahrt, Stall für zwei Pferde und Remise, steht zu vermieten und gleich zu beziehen. Zu erfragen in der Schildberggasse No. 34.

In der Schildberggasse No. 34 sind zwei durcheinandergehende tapezirte Zimmer mit Meubeln an einen Herrn zu vermieten.

Ein junger Mann, welcher mehrere Jahre als Schreiber bei verschiedenen Beamten gearbeitet, und in Hinsicht seines moralischen Betragens sowohl, als über seine Fähigkeiten die besten Zeugnisse beibringen kann, wünscht in hiesiger Stadt, sey es bei einem Notar, Advokaten oder Gerichtsvollzieher, eine Stelle. Die Expedition dieser Zeitung gibt nähere Auskunft.

Der drei zum Theil neu tapezirte Zimmer enthaltende erste Stock, das Erdgeschos und der Keller eines in der Mitte der Stadt gelegenen Hauses, werden an unverheirathete Personen oder an eine stille Haushaltung, ohne Mobilien zur Jahresmiete angeboten. — Allenfalls würde auch der Rest des Hauses aus drei Zimmern im zweiten Stocke und einem geräumigen Speicher bestehend, mitvermietet werden. Die Zeitungs-Expedition gibt nähere Anweisung.

Ein zuverlässiger geschäftskundiger junger Mann wünscht als Reisender eine Stelle zu finden. Näheres unter Ad. A. K. verschlossen bei der Expedition zu erfragen.

Ein Haus von mehreren Zimmern, Küche, Keller, sammt Mitbenutzung des Gartens, steht an eine stille Haushaltung billig zu vermieten. Wo, sagt die Expedition.

Am Hof in No. 40 steht ein Keller zu vermieten. Das Nähere ist in der großen Neugasse No. 7 zu erfahren.

Joseph Weber, am Hof No. 44, empfiehlt sich mit seinen Talg- und Wachlichtern, so wie mit gutem Dochtgarn und Mandelweife in billigen Preisen.

Elastische Bruchbände, welche jede Richtung annehmen, den Unterriemen entbehren, durch deren Verbesserung Mehrere genesen, sind im Preise von 1 à 2 Thlr. zu haben bei T. G. Geiger, Wundarzt auf der kleinen Sandkaul No. 12 in Köln.

In sehr schönen Qualitäten neu angekommene Bettfedern und Pferdehaare, so wie weiße Bettflaumen und Eiderdunen, sind in sehr billigen Preisen zu haben bei G. Schmidt, in der Schildberggasse No. 41 in Köln.

Bestes Stuhlrohr zu 4 1/2 Sgr. per Pfund, in Bündel von 5 und 10 Pfund, Ehrenstraße No. 27.

Ein Haus zu vermieten in der Bechergäß No. 3. Bescheid auf dem Altenmarkt No. 30.

Ein wohlzogener Bäckergefell kann gleich in Dienst treten. Wo, sagt die Expedition.

In eine bedeutende Kammsfabrik werden einige tüchtige Arbeiter gesucht. Diejenigen, welche sich dazu qualifiziren, wollen sich auf der Bachstraße No. 135 melden.

Ein junger braungetigter, mit braunen Ohren und einem braunen Flecken über den Hintern und Schweif, circa vier Monat alter Mutterhund ist abhanden gekommen; derjenige, der ihn bei Fuß in Brauweiler obrück bringt, erhält eine angemessene Belohnung.

In der Martinstraße am Kaufhause No. 26 wird in und außer dem Hause sehr guter Rheinwein, die große Flasche zu 7 Sgr., verkauft.

Eine Auswahl englischer Westenzeuge,

welche ihres neuen Geschmacks wegen von allen frühern Dessins abweichen, erhielt

G. H. Dahlen, Marsportens-Gasse No. 42.

In No. 55 auf dem Altenmarkt wird eine brave Küchenmagd gesucht.

Es wird ein junger Mensch als Vergolder in die Lehre gesucht. Schildberggasse No. 27.

Ein starkes Arbeitspferd steht zu verkaufen Apostelnkloster N. 4.

Am 26. August ist auf dem Wege von St. Marien bis nach dem Malzbüchel zu ein goldener Ohrring mit fünf in Silber eingefaßten Diamant-Steinen verloren worden. Gegen eine gute Belohnung hat der redliche Finder sich in No. 4 am Malzbüchel zu melden.

Ein Wagebalken, zwei Wagebalken von starker Beschaffenheit und circa 3000 Pf. Gewicht, werden zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieser Zeitung.

In No. 86 auf der Breitstraße können bis zum 1. September zwei meublirte Zimmer bezogen werden.

In der Rheingasse No. 1 sind zwei tafelförmige ganz neue Forte-Pianos zum Verkauf angekommen.

Die echte wohltuende Mandelweife ist wieder angekommen bei J. Mühlens, unter Hutmacher am Heumarkt No. 23.

Beste Gauda-Käse zu 4 Sgr. per Pfund, im ganzen Centner billiger, große Sandkaul No. 16.

Der Zahnarzt Lehman J. Son wird logiren wie folgt:
Den 1. und 2. September in Dülken bei Herrn Kamps,
" 3. " 4. " in Viersen bei Herrn Moll.
" 5. " 6. " in Gladbach bei Madame Schlösser.
Bestellungen werden zeitig erbeten.

Kunst-Anzeige.

Da ich von mehreren Kunstliebhabern in öffentlichen Blättern auf das schmeichelhafteste aufgefordert worden bin, am Donnerstag den 28. August im Saal bei Herrn Horst, auf dem Domhof No. 9, noch eine Vorstellung zu geben, so fühle ich mich bewogen, einem verehrlichen Publikum meinen herzlichsten Dank für den lebhaften Beifall darzubringen, den dasselbe meinen Kunstvorstellungen zu Theil werden ließ.

Indem ich versichere, daß das Andenken an die unschätzbare Güte, womit die kunstsinigen Bewohner Kölns mich beglückten, bis nach der andern Hemisphäre mich begleiten werde, darf man erwarten, daß ich Alles ausbieten werde, um diese meine letzte Abendunterhaltung zu einer der brillantesten zu machen, die je gesehen worden. — Vorzüglich zum Final wird dienen: „die Kugelweife.“ — Wegen des großen Andranges der Schaulustigen bitte ich um frühzeitige Abholung der Billets. Swanowitsch von Meckold.

Da ich täglich mehr von dem gütigen Wohlwollen gegen den Künstler, und Anerkennung der Verdienste in Ausübung derselben, so wie von Beweisen zuvorkommender Gefälligkeit der Rheinländer überzeugt werde, so fühle ich mich, wie durch eine innere Stimme aufgefordert, den edlen Bewohnern des Rheines, deren Kunstsin ich auch schon in entferntesten Gegenden preisen zu hören das Glück hatte, hiermit für das bereits Erwiesene meinen innigsten Dank abzustatten; wie es auch mein eifrigstes Bestreben seyn soll, so lange ich noch das Glück, mich in Ihrer Mitte befinden zu können, genieße, Alles aufzubieten, Ihre Zufriedenheit zu erhalten.

Der so eben erhaltenen schmeichelhaftesten Aufforderung mehrerer Kunstfreunde von Bonn erwidere ich, daß ich hoffe, Sonnabend den 30. dieses in Ihren Mauern einzutreffen, um Dienstag die erste Vorstellung geben zu können.

Köln, den 26. August 1828.

Swanowitsch von Meckold,
Professor der natürlichen Magie.